Mit hervorragenden Arbeitsergebnissen feiern wir den 30. Jahrestag der DDR!

Träger der Ehrennadel der DSF in Silber

HOCHSCHULSPIEGEL

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

Nr. 15/16 September 1979 20 Pfennig

Mit der Verpflichtung, alle Kräfte dafür einzusetzen, daß ihre wissenschaftlichen Ergebnisse noch schneller ökonomisch wirksam werden, antworteten die Angehörigen des Wissenschaftsbereiches Fügetechnik und Montage der Sektion Fertigungsprozeß und Fertigungsmittel auf die Bezirksaktivtagung unserer Partei.

Kollektive werten Bezirksparteiaktivtagung aus

Neue Taten und Ideen für unsere Republik

Auch in der Parteiorganisation unserer Hochschule beraten die Kommunisten, wie sie in Auswertung der Bezirksaktivtagung der SED mit neuen Taten und Ideen zur weiteren allseitigen Stärkung unserer Republik beitragen können.

Durch die Anstrengungen des gesamten Kollektivs des Wissenschaftsbereichs Fügetechnik und Montage (FPM) wurde die Forschungsleistung „Rechenprogramm zum verformungsarmen Plasmaschweißen von Dünnblechteilen" vier Monate vorfristig fertiggestellt. „Unser wichtigstes Anliegen", meinen die Angehörigen des Kollektivs, „ist die möglichst rasche ökonomische Nutzung der Ergebnisse unserer wissenschaftlichen Arbeit. Wir sehen darin einen wesentlichen Beitrag, die qualitativen Faktoren unseres Wirtschaftswachstums noch intensiver zu nutzen. So wird auch das Thema „Fertigungstoleranzen" von uns zwei Monate früher als vorgesehen in die Praxis übergeleitet. Die dadurch im Jahr 1980 frei werdende Forschungskapazität setzen wir zur Beschleunigung der Überleitung der montagearmen Bauweise von Werkzeugmaschinen ein.

An all unseren Forschungsaufgaben beteiligen wir die Studenten in immer stärkerem Maße. Wir übertragen ihnen verantwortungsvolle Aufgaben. Auf diese Weise werden bei ihnen Positionen und Haltungen zu persönlichem Einsatz für hohe wissenschaftliche Leistungen herausgebildet. Ausgangspunkt für unsere Arbeit ist, daß die mit der gesellschaftlichen Entwicklung ständig wachsenden Anforderungen an Wissenschaft und Technik an uns eine ständig neue Herausforderung sind, der wir uns täglich stellen müssen."

Die Angehörigen des Wissenschaftsbereiches Struktur und Eigenschaften der Werkstoffe (CWT) haben sich unter anderem vorgenommen, mit ihrer Arbeit weitere Voraussetzungen für eine technisch und ökonomisch begründete Werkstoffauswahl zu schaffen und damit zur Senkung des spezifischen Materialverbrauchs beizutragen. „Ziel unserer politischen Arbeit ist, zu erreichen, daß jeder ehrlich und mit hohem Einsatz sein Bestes gibt und somit seiner Verantwortung für die weitere erfolgreiche Entwicklung unseres sozialistischen Staates gerecht wird."

Nach Redaktionsschluß

Parteiaktivisten berieten Aufgaben des Studienjahres 1979/80

In Anwesenheit des Mitglieds und Abteilungsleiters der SED-Stadtleitung Genossen Manfred Ehlert berieten am 17. September die Parteiaktivisten unserer Hochschule über die Aufgaben der Parteiorganisation im Studienjahr 1979/80. Hauptanliegen der politischen Arbeit aller Parteikollektive und Kommunisten ist, so wurde es im Referat des Parteisekretärs und in den Diskussionsreden unterstrichen, vorbildlich und in enger Verbundenheit mit allen Hochschulangehörigen um die weitere konsequente Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitags der SED zu kämpfen. Dabei geht es vor allem darum, durch die weitere Erhöhung der Effektivität und des Niveaus der kommunistischen Erziehung, der Ausbildung und Forschung zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts beizutragen. (Einen ausführlichen Bericht über die Parteiaktivtagung lesen Sie in unserer nächsten Ausgabe.)

Studenten der Matrikel 79 feierlich immatrikuliert

Am 8. September wurden an unserer Hochschule etwa 1200 Direktstudenten, 150 Fernstudenten und 300 Studenten im postgradualen Studium feierlich immatrikuliert. Ihr Studienbeginn fällt in eine Zeit, in der sich alle Angehörigen unserer Hochschule zu Ehren des 30. Jahrestages der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik um hohe Leistungen im sozialistischen Wettbewerb und im „FDJ-Aufgebot DDR 30" bemühen.

Mit aktiver Unterstützung durch ihre Hochschullehrer werden die FDJ-Kollektive der Matrikel 79 darum kämpfen, daß alle Studenten auch der jüngsten Matrikel unserer technischen Bildungsstätte ihre Verantwortung für das Studium voll wahrnehmen, Selbständigkeit und Eigeninitiative im Studium und in der politischen Tätigkeit entwickeln, politisch verantwortungsbewußt, diszipliniert, schöpferisch und mit Freude studieren und sich zu Fachleuten mit politischem und wissenschaftlichem Profil entwickeln, die schnell in der Praxis wirksam werden. Die Studenten werden lernen, selbständig wissenschaftlich zu arbeiten und volkswirtschaftlich wichtige Aufgaben, die ihnen bereits während des Studiums übertragen werden, zu lösen.

Im Rahmen der feierlichen Immatrikulation der Matrikel 79 wurden Petra Beyer (W – 77/89), Sabine Eckhardt (TL – 76/30), Uwe Hübner (IT – 77/66), Ulrich Jugel (AT – 77/79), Stefanie Kober (E – 76/62), Sabine Oberst (TmvI – 77/58), Detlev Pötzsch (VT – 76/40), Norbert Schettler (FEB – 77/13), Bernd Singer (Ma – 76/03), Peter Stein (CWT – 76/48), Krassimir Stojanow (IT – 77/06), Tran Quoc Khanh (VT – 77/36), Thomas Voigt (MB – 76/13) und Volker Wonneberger (FPM – 77/26) als Beststudenten ausgezeichnet.

FDJ-Studentin Karin Schilling sprach das Gelöbnis der neuimmatrikulierten Studenten.

Mit den Aufgaben der Parteiorganisation in Vorbereitung des 30. Jahrestages der Gründung der DDR machten sich die Genossen der Matrikel 79 während eines Lehrganges der Parteileitung zum Auftakt des Studienjahres 1979/80 vertraut. Unser Bild zeigt die Genossen Dr. Hermann Nawroth, Parteisekretär, und Dr. Horst Geißler, stellvertretender Parteisekretär, im Gespräch mit den Genossen Gert Seidel (TL), Maren Probst (TmvI) und Siegbert Heinrich (MB, v. r. n. l.).

Lehrgang für die Genossen der Matrikel 79 durchgeführt

Am 4. und 5. September führte die Parteileitung der Hochschule einen Lehrgang für alle neuimmatrikulierten Genossen Studenten durch. Mit einem nochmaligen gründlichen Studium der Beschlüsse des IX. Parteitages, der 9. und 10. Tagung des Zentralkomitees und anderer Dokumente unserer Partei hatten sich die Genossen Studenten gewissenhaft auf diesen Lehrgang vorbereitet.

In seinem Referat beschäftigte sich Parteisekretär Genosse Dr. Hermann Nawroth mit den Aufgaben der Parteiorganisation in Vorbereitung des 30. Jahrestages der Gründung der DDR. Zu Aufgaben und Erfahrungen bei der Gestaltung eines niveauvollen Parteilebens sprach Genosse Dr. Horst Geißler, stellvertretender Sekretär der Parteileitung.

Auf der Grundlage dieser beiden Vorträge und der bereits in den Oberschulen und Betrieben gesammelten Erfahrungen in der Parteiarbeit berieten die Genossen Studenten in der anschließenden seminaristischen Diskussion die Aufgaben bei der politisch-ideologischen Erziehungsarbeit in der FDJ-Gruppe und im Studium. Mit der Konstituierung der Parteigruppen der Matrikel 79 und Aussprachen mit den Sekretären der jeweiligen Abteilungsparteiorganisation fand der Lehrgang für die neuimmatrikulierten Studenten seinen Abschluß.

Solidarität – unsere Klassenpflicht

Für das Bündnis aller antiimperialistischen Kräfte spielen Umfang und Wirkung der internationalen Solidarität eine große Rolle.

Erstens war und ist die Solidarität eine entscheidende Voraussetzung für den Sieg eines jeden Volkes über seine Ausbeuter. Es gäbe heute in der Welt keine siegreiche Revolution, wenn sie nicht auch von der internationalen Solidarität getragen worden wäre. Jeder sollte doch einmal 30 Jahre DDR zurückdenken und einschätzen, welche Aufgabe wir denn ohne internationalistische Hilfe, besonders durch die Sowjetunion, hätten lösen können. Das hat nichts mit Negierung der fleißigen Arbeit unserer Menschen zu tun. Es soll den großen Wert des Internationalismus verdeutlichen.

Wie hätten wir unsere Wirtschaft ohne Grundstoffindustrie, ohne bemerkenswerte Bodenschätze wieder in Gang setzen sollen, wenn uns die Sowjetunion nicht schon 1949 fünf komplette Walzwerkeinrichtungen, 10 000 t Walzstahl, 1000 Traktoren oder 540 Lastkraftwagen geliefert hätte. Lebenswichtige Dinge, die sie wahrlich selbst ebenso dringend brauchte. Und die DDR war damals bestimmt nicht in der Lage, dafür die entsprechende Gegenleistung zu erbringen. Diesen Gedanken kann man fortsetzen über den Bau der Erdölleitung „Freundschaft", den Aufbau der Petrolchemie in der DDR bis zum jüngsten Vertrag vom 7. Oktober 1975.

Zweitens spielt die Solidarität eine außerordentlich große Rolle im Kampf um die Sicherung des Friedens. Jedes Land, das aus dem imperialistischen System ausbricht, erhöht unsere Potenz und damit die Garantie für eine friedliche Zukunft. Entscheidend für den Weg dieser Völker ist deshalb, inwieweit wir sie in ihrem gerechten Kampf unterstützen können oder ob es dem Imperialismus mittels des Neokolonialismus gelingt, seinen Einfluß weiter zu sichern. Wir haben also die Wahl, Solidarität zu lassen, damit diese Völker unseren gemeinsamen Feinden auszuliefern und so auch unserer eigenen Sicherheit zu schaden, oder die Solidarität zu verstärken, auch dann, wenn nicht jedes Land sofort sozialistisch wird, damit den revolutionären Weltprozeß positiv zu beeinflussen.

Natürlich haben diese Fragen auch eine zutiefst humanitäre Seite. Es kann uns nicht gleichgültig sein, wenn heute in der Welt noch jährlich Tausende Kinder durch Schuld des Imperialismus verhungern oder wenn in Asien, in Afrika täglich durch die Söldner des Imperialismus Männer, Frauen und Kinder bestialisch gefoltert und gemordet werden. Gerade weil die DDR, die Sowjetunion und die anderen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft immer an der Seite der Unterdrückten und nicht der Aggressoren standen, stimmen viele Menschen unterschiedlichster Anschauung mit uns überein, wachsen unsere Verbündeten im Kampf um Frieden und gesellschaftlichen Fortschritt.

Interessante Leistungsschau zu Ehren des 30. Jahrestages der Gründung der DDR

Aus Anlaß des 30. Jahrestages der Gründung der DDR wurde am 11. September in den Ausstellungshallen am Schloßteich eine Leistungsschau des Bezirkes eröffnet. Diese interessante Ausstellung dokumentiert anschaulich die volkswirtschaftliche Verantwortung und Leistung des Bezirkes Karl-Marx-Stadt beim Aufbau der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR. Sie beweist überzeugend, daß die Arbeiterklasse und die anderen Werktätigen unter Führung der marxistisch-leninistischen Partei, im Bruderbund mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Ländern erfolgreich die Macht ausüben.

Anhand einer Vielzahl von Exponaten wird das Leistungsvermögen unserer sozialistischen Gesellschaft gezeigt und deutlich gemacht, wie unser Bezirk dazu beigetragen hat, die Autorität unserer Republik als leistungsfähiger Industriestaat international auszubauen und zu festigen.

Die fünf Ausstellungskomplexe der **Halle 1** wiederspiegeln die Wirtschaftsstruktur des Bezirkes Karl-Marx-Stadt mit seinen profilbestimmenden Zweigen des Maschinenbaues, der Elektronik/ Elektrotechnik, der Zuliefererindustrie, des Bergbaus und der Metallurgie.

Die führenden Kombinate und Betriebe verdeutlichen mit ihren Exponaten die Rolle und Verantwortung unseres Bezirkes für die sozialistische Intensivierung und Rationalisierung der Volkswirtschaft der DDR. Die Leistungsschau vermittelt ein anschauliches Bild, wie durch die sozialistische Gemeinschaftsarbeit von Arbeitern, Ingenieuren und Wissenschaftlern der wissenschaftlich-technische Fortschritt durchgesetzt und so die Wissenschaft immer mehr zur unmittelbaren Produktivkraft wird.

(Fortsetzung auf Seite 3)

Zu den ersten Kollektiven, die sich in der Leistungsschau des Bezirkes anläßlich des 30. Jahrestages der Gründung der DDR von den hervorragenden Ergebnissen der Arbeit der Werktätigen unseres Bezirkes überzeugten, gehörten die Angehörigen des Wissenschaftsbereiches Chemie der Sektion Chemie und Werkstofftechnik.

Stellvertretender sowjetischer Hochschulminister zu Gast

Im Rahmen seiner Teilnahme am IV. MAFRJaL-Kongreß in Berlin weilte der stellvertretende Minister für das Hochschulwesen der UdSSR, Genosse Prof. Sofinski, am 16. August zu Gast an unserer Hochschule. Er wurde begleitet von Genossen Prof. Heidorn, stellvertretender Minister für Hoch- und Fachschulwesen der DDR. Unsere Gäste wurden vom amtierenden Rektor, Genossen Prof. Brendel, und vom stellvertretenden Sekretär der Parteileitung Genossen Hans-Jürgen Ueberfuhr, herzlich willkommen geheißen.

Genosse Prof. Sofinski informierte sich darüber, wie unsere Hochschule mit guten Leistungen in Erziehung, Ausbildung und Forschung an der Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED mitwirkt. Sein besonderes Interesse galt dabei den Ergebnissen und Studienbedingungen im Fremdsprachenunterricht.

Prof. Sofinski übermittelte allen Hochschulangehörigen herzliche Grüße zum 30. Jahrestag der DDR und wünschte ihnen für ihre weitere Arbeit zum Wohle unserer Republik und der gesamten sozialistischen Gemeinschaft viel Erfolg.

Mit einem Rundgang und Gesprächen in der Laborhalle der Sektion Fertigungsprozeß und Fertigungsmittel sowie im Wohnheim Vetterstraße 70/72 beendeten unsere Gäste ihren Besuch an der Hochschule.

SLUB Wir führen Wissen. TECHNISCHE UNIVERSITÄT CHEMNITZ